

# Naunhofer Nachrichten



Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Licha, Erdmannshain, Fuchshain, Großkreutz, Klinga, Köhra, Kleinölsna, Kleinreiditz, Lindhardt, Pomßen, Seifershain, Standitz, Threna, Wolfshain, Zwenfurth und Umgegend.

Mit einer illustrierten Sonntags-Beilage.

Dieses Blatt erscheint in Naunhof jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Nachmittag 6 Uhr, mit dem Datum des nachfolgenden Tages und kostet monatlich 30 Pf., vierteljährlich 1 Mark. Für Inserate wird die gewöhnliche einpaltige Zeile oder deren Raum mit 8 Pfennigen, für solche außerhalb der Amtshauptmannschaft Grimma, sowie für Anzeigen am Kopfe und im Restamteile, mit 10 Pfennigen, berechnet, bei Wiederholungen tritt Preisermäßigung ein.

Nr. 16.

Mittwoch, den 7. Februar 1900.

11. Jahrgang.

## Den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen betreffend.

Im Interesse der Verkehrssicherheit sieht sich die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft nach Befehl ihres Bezirksausschusses veranlaßt, folgendes zu bestimmen:

1. Wett- und Korfjahre, sowie Ueben mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen und Plätzen ist untersagt. Ausnahmen sind nur nach vorher eingeholter Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft zulässig.
2. Das Mitnehmen von anderen Personen, insbesondere von Kindern, auf hierzu nicht bestimmten Fahrrädern ist verboten.
3. Auf den mit Häusern angebauten öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen sowie um scharfe Straßenbiegungen und über Straßenkreuzungen darf mit Fahrrädern nur langsam gefahren werden, d. h. mit einer Schnelligkeit, durch welche die Geschwindigkeit eines im langsamen Trabe gehenden Pferdes (etwa 10 Kilometer in der Stunde) nicht überschritten wird.
4. An solchen Stellen, für welche sich besondere örtliche Anordnungen nötig machen, werden diese durch Bekanntmachung an Ort und Stelle verkündet werden.
5. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen unter 1, 2, 3 und 4 werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Im Uebrigen geben verschiedene Vorkommnisse und Wahrnehmungen der

Königlichen Amtshauptmannschaft Veranlassung, erneut auf die für den Fahrradverkehr bestehenden Vorschriften der Verordnung, den Verkehr mit Fahrrädern auf den öffentlichen Wegen betreffend vom 23. November 1893 in Verbindung mit der Verordnung vom 9. Juli 1872, den Verkehr auf den öffentlichen Wegen betreffend, nachdrücklich hinzuweisen.

Grimma, den 30. Januar 1900.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.  
Nr. 169 F. Hainichen. Dr. R.

## Holz-Versteigerung.

Naunhofer Staatsforstrevier.  
Montag, den 12. Februar d. J., vormittags 10 Uhr.  
Ratskeller zu Naunhof.

614 eich. Räder von 8 bis 22 cm, 53 eich. Dergl. von 23 bis 29 cm, 15 weißb. Dergl. von 16 bis 22 cm, 8 birchene Dergl. von 16 bis 29 cm, 88 eich. Dergl. von 13 bis 22 cm, 1 aspenes Dergl. von 26 cm Ober- bez. Mittenst., 4373 sichte Derrstangen von 8 bis 13 cm, 8595 sichte Reistangen von 2 bis 7 cm Unterst., 5 Nm. harte, 65 Nm. weiche Brennschäfte, 5 Nm. harte, 239 Nm. weiche Brennschäfte, 43 Nm. harte Zaden, 23 Nm. harte, 36 Nm. weiche Kette.

Die Räder sind aufbereitet in den Abt. 33, 50, 51 u. 55, die Stangen in den Abt. 15, 16, 27, 47, 51 u. 52 und die Brennhölzer in den Abt. 11, 13, 33, 51 und 55.  
Königliche Forstrevierverwaltung Naunhof, Königliches Forstrentamt Grimma, Bruhm. am 1. Februar 1900. Härtel.

## Die Stimmung in der Kapkolonie.

Ueber die Stimmung der ländlichen Bevölkerung in der Kapkolonie und deren Ursachen enthält ein von den Münch. N. Nachr. veröffentlichter Brief von 8. Jan. eines Deutschen interessante Angaben.

Es heißt dort: In englischen Kreisen erregt es überall viel Bestürzung und Sorge, daß die Kapburen in so offenkundiger Weise ihre Sympathien mit den Republikanern beweisen, und sie auf's Thätigste unterstützen, wo sie nur immer können. Zu Tausenden vereinigen sie sich mit ihren kämpfenden Vandalen, ganze Distrikte im Norden des Kaplandes sind im Aufstand gegen England, und überall, wo das Burenheer erscheint, wird es mit offenen Armen empfangen. Es ist aber nicht allein die Stammes- und Blutgemeinschaft, nicht allein der gemeinsame Haß gegen England, was die Herzen und Geister zusammenführt, auch das Interesse spielt eine nicht unbedeutende Rolle dabei. Wie in jedem Kriege, sind auch die Burentruppen zum großen Teil auf Requisitionen angewiesen, aber die Kapburen können sich keine besseren Kunden wünschen als ihre republikanischen Brüder. Jedes requirirte Stück Vieh, jeder Sack Getreide wird zum Marktpreise sofort in barem Gelde bezahlt, und nur bei sehr beträchtlichen Lieferungen werden Quittungen der Regierung ausgegeben, die aber schon nach kurzer Zeit prompt eingelöst werden. So geschieht es, daß überall, wo republikanische Truppen im Anmarsch sind, die in der Gegend anwesenden Kapburen ihnen ihr Vieh schon weit entgegen-treiben und jede Art von Hilfe und Unterstützung zuteil werden lassen.

Wie macht es dagegen England? Seine Truppen stehen nicht in Feindesland, sondern auf britischem Grund und Boden, dessen Bewohner genau so gut englische Bürger sind wie die Bevölkerung von London, Devonshire oder der schottischen Hochlande. Da sollte man meinen, daß England mindestens dieselbe Praxis befolgen müsse wie seine Gegner, die in Feindesland stehen. Weit gefehlt! — Soeben berichtet ein Reuter-telegramm aus Graham's: „In Naanport befinden sich ungefähr 6000 konfiszirte Schafe, von denen die Truppen täglich 100 Stück verbrauchen.“ Mit anderen Worten: Die britischen Truppen des Generals French haben britischen Unterthanen 6000 Schafe für eigenen

Bedarf geraubt! — Nachforschungen, die sofort von interessierter Seite angestellt worden, haben denn auch die volle Wahrheit dieser Nachricht bestätigt. Aber das ist nicht etwa ein Ausnahmefall! Schon vor einigen Wochen gelangte aus Natal die Nachricht hierher, daß die englischen Truppen den Einwohnern das Vieh einfach raubten; so hatte man einem Bauern 200 Stück Rindvieh weggetrieben. Solche Nachrichten wiederholten sich sowohl aus Natal als auch von anderen Gegenden des Kriegsschauplatzes, anfangs von englischer Seite als freche Lügen und Verleumdungen gebrandmarkt, jetzt aber von keiner Seite mehr bezweifelt. — „Ja,“ heißt es, „es handelt sich aber nur um das Eigentum von Rebellen“; friedlichen und ruhig sich verhaltenden Bewohnern wird nicht ein Strohhalm weggenommen.“ — Das ist aber erlogen, denn alle jene Nachrichten und Nachforschungen haben unwiderlegbar ergeben, daß die Herren Kolonialisten ihr Eigentum rauben, wo sie es gerade für passend halten, ohne sich dabei ein Jota darum zu kümmern, ob der Bestohlene ein „rebel“ oder „loyal subject“ ist. John Bull bleibt sich eben gleich, im Großen wie im Kleinen.

## Deutsches Reich.

Zwischen den verbündeten Regierungen sind Verhandlungen wegen einer Erweiterung der Ausführungsverordnung zum § 5 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes im Gange.

Die erste ständesamtliche Trauung auf Helgoland hat jetzt stattgefunden. Im dortigen Gemeindevorstand wurde der helgoländer Schiffer Andreas Rufe mit Fräulein Anna Kräh getraut.

Unter den Sozialdemokraten scheint merkwürdigerweise ein gewisses Verständniß für die Notwendigkeit und Nützlichkeit einer starken deutschen Flotte hervorzu-brechen. So wurden von sozialdemokratischen Versammlungen in Breslau, Danzig u. ganz stottenfreundliche Äußerungen gethan.

Der Provinziallandtag der Provinz Sachsen genehmigte 900 000 Mark zur Errichtung zweier provinzial-sächsischen Irrenanstalten.

Das Auswärtige Amt und die übrigen Reichsämter haben seit dem 1. Januar die Orthographie des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches als maßgebend angenommen;

die preussischen Ministerien werden diesem Beispiel folgen.

Das zehnjährige Jubiläum feierten am 4. d. Mt. die vielbesprochenen kaiserlichen Februarekklasse vom 4. Februar 1890, die eine ganz neue sozialpolitische Aera anzukündigen schienen.

Die Unfallversicherung für Geisteskranken, die in Anstalten regelmäßig mit unfallversicherungsrechtlichen Arbeiten beschäftigt werden, ist kürzlich aus ärztlichen Kreisen angeregt worden. Mit vollem Rechte wurde darauf hingewiesen, daß die Geisteskranken in vielen Fällen geholt den Ihrigen wiedergegeben werden, sie also auch gegen Unfälle mit nachfolgender Erwerbsbeschränkung, die sich in der Anstalt bei an sich ver-sicherungspflichtigen Arbeiten ereignen, gesetzlich gesichert werden müssen. Werden Strafgefangene, wie der eine der dem Reichstage vorliegenden neuen Gesetzesentwürfe zur Unfallversicherung es will, für Betriebsunfälle entschädigt, und Geisteskranken nicht, so liegt darin ein unlösbarer Widerspruch. In Regierungskreisen sollen diese Ausführungen große Beachtung gefunden haben.

Ein Landwirt von hervorragendem Ruf, der auch vom landwirtschaftlichen Ministerium oft als Sachverständiger zugezogen wird, hat sich in den letzten Tagen zur Frage der Seuchengefahr dahin geäußert, daß die Absperungen, wie sie jetzt gehandhabt werden, nur Ver-sicherungen und Nachteile zur Folge haben, für die Einschränkung der Seuchen aber nicht das Geringste leisten. Dieser Landwirt schiebt die Schuld an der Wirkungslosigkeit der Vorkehrungen einmal darauf, daß die Landwirte aus Furcht vor den Scheerereien die vorgeschriebene Anzeigepflicht in durchaus unzulänglicher Weise üben, daß sie beim Ausbruch einer Seuche sich so schnell wie möglich ihres Viehbestandes zu entledigen suchen und dadurch zur Verschleppung der Seuche beitragen, und daß auch in den Fällen, wo die Anzeigepflicht ordnungsmäßig erfolgt, der Geschäftsgang bei den Behörden so langsam ist, daß, ehe die Sperrvorkehrungen wirksam getroffen sind, die Seuche längst ihren Weg weiter genommen hat.

Im Besinden des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Dr. Hoffe ist eine Verschlechterung eingetreten, auch die Besserung im Besinden des Abg. Ueber macht nicht die erwünschten Fortschritte.

Dem Reichstage wird die Novelle zum Strafgesetzbuch in nächster Zeit zugehen.

**Russland.**

**Krieg in Südafrika.**

Während der letzten Wochen traten wieder zahlreiche Kapholländer in das Burenheer ein. Ein allgemeiner Aufstand der Kapholländer ist derzeit unmöglich, weil die englischen Behörden in allen Privathäusern die Waffen beschlagnahmten. Die Bewegung der Truppen Bullers östlich von Ladysmith dauert fort. Buller ordnet anscheinend allerlei Märsche an, um die Buren zu täuschen.

General Buller verlor bei seiner Platanenbewegung vom 18. bis 27. Januar nach den tropfenweise verzapften Melbungen des Kriegsrates 1845 Mann tot, verwundet und vermisst.

Jordaan, der Privatsekretär Cecil Rhodes, wurde bei Kimberley gefangen genommen und nach Bloemfontein gebracht. Er war der Träger mündlicher Bottschaften.

**Oesterreich.** Allen Meldungen zufolge steht der österreichische Bergarbeiterstreik vor einer entscheidenden Krise. Seine verhängnisvolle Rückwirkung auf die verschiedensten industriellen Unternehmungen, vor allem aber auf die Lebensbedingungen der Bevölkerung verschärft die Situation von Tag zu Tag. Schon müssen z. B. in Prag in der letzten Zeit täglich zahlreiche Waggonladungen Kohle aus Oberschlesien bezogen werden, sowie sächsische Braunkohle und deutsche Briquets. In Wien ist die Kalamität noch viel schwerer. Dazu steigern verschiedene energische Maßregeln der Regierung die allgemeine Unzufriedenheit der Arbeiter, während hinwiederum ihre Hoffnungen auf ein gutes Gelingen des Ausstandes durch die überhandnehmende Bewegung im rheinischen Kohlenrevier genährt werden.

**Wien.** Der alte weltgeschichtliche Gegensatz zwischen Rußland und England tritt seit dem Ausbruch des südafrikanischen Krieges immer deutlicher zu Tage. In allen Teilen Wiens geht die russische Politik angriffsweise gegen den englischen Einfluß vor.

**Deutsches und Sächsisches.**

Raunhof, den 7. Februar 1900.

Mitteilungen aus dem Reichsreisebüro der Redaktion des „Wochenblattes“ (Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.)

**Raunhof.** Der gestrige große Elite-Maskenball im Ratskeller war ein Arrangement par excellence, das dem Wirt wie allen Teilnehmern zur Anerkennung gereicht, letzteren sicher aber ein Genuß gewesen ist, wie er in unserem Städtchen nur vereinzelt geboten werden kann. Obwohl die Anzahl der Masken nur eine mäßige war, so waren es dafür aber ausschließlich geübte, elegante Kostüme. Das Preisrichteramt war denn auch durchaus kein so leichtes; weshalb Herr Feldmann noch in letzter Stunde die Preise um 2 weitere vermehrte. Die originellste und treffendste, in jeder Hinsicht großartig gezeichnete Maske war entschieden Ohm Paul, der in Tracht, Maske, Haltung und Auftreten naturgetreu war und dem auch der erste Preis zuerkannt wurde. Der zweite Preis wurde dem „Staatsanwalt“, der dritte dem „Fuhrmann“ zugesprochen. Von den Damenmasken fand die „Sektflasche“, der „Sieg der Buren“ und „Die Orientalin“ die Anerkennung der Preisrichter. Die Stimmung war eine außerordentlich animierte und manche Überraschung brachte

**Befehlener Gehmut.**

Kriminalroman von William Mitchellson. 44

„Wenn Sie mir mitteilen, was Sie wissen, um so besser, wo nicht, werde ich weiter forschen, bis ich es ohne Sie an das Licht gebracht habe. Ich werde alles in Bewegung setzen, zu erfahren, was Betty Morgan vor ihrer Abreise von Australien erlebte, alle ihre Beziehungen und alle ihre Verbindungen, und ich bin gewiß, auf diesem Wege früher oder später zu entdecken, wer der Mörder Widsons ist. Wenn ein sehr gewichtiger Grund vorhanden ist, Schweigen zu beobachten, werde ich mich vielleicht zu Ihrer Ansicht bekehren und die Angelegenheit fallen lassen, doch muß ich die Spur des Mörders durch eigenes Bemühen auffinden, so hat der Verbrecher keine Gnade von mir zu erwarten. Überlegen Sie reiflich, ehe Sie eine Entscheidung treffen. Von Ihrer Antwort wird es abhängen, ob ich weiteres unternehme. Mich Ihnen und Ihrer Braut, wie Herrn Roger empfehlend Ihr sehr ergebener Lovell.“

Der Brief war Carylls Hand entschlitten. „Ich kann nichts mehr thun“, rief er bitter. „Es wird mir nichts übrig bleiben, als Lovell alles zu sagen. Meine arme Albertine! Meine arme Albertine!“

Am nächsten Morgen begab sich Caryll in das Roger'sche Landhaus, um Albertine mitzutellen, daß er in die Stadt zurückkehre und sich von ihr zu verabschieden.

Der Diener sagte ihm, er werde Albertine im Garten finden, und von dem Geräusch froher Stimmen und heiteren Lachens geleitet schlug er den richtigen Weg ein. Albertine und ihre Gäste saßen im Schatten einer hohen Ulme. Mit Genugthuung bemerkte Caryll, daß Roger nicht zugegen war. Albertine, plötzlich aufblickend, sah ihren Bräutigam herankommen und floh ihm entgegen.

„Wie gut von Dir, zu kommen“, rief sie entzückt sich an seinen Arm hängend. „Und noch dazu an einem so heißen Tage.“

die Demaskierung sowohl als die übermütige und echt karnevalistische Laune. Die Zahl der Teilnehmer überhaupt jedoch war eine ziemlich große.

**Raunhof.** Donnerstag, den 8. d. M. findet hier selbst Gerichtstag statt.

**Raunhof.** Unter feierlicher Ansprache und im Beisein der ganzen Kompagnie erhielt Herr Zigarrenmacher Hoyer durch Herrn Bürgermeister Jgel, das von Sr. Maj. dem König gestiftete Feuerwehr-Ehrenzeichen mit Urkunde ausgehändigt.

**Erdmannsdorf.** In der Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins, welche am Sonntag im hiesigen Gasthause stattfand, wurde der Dienstmagd Alma Schumann aus Staadnitz, welche beim Gutsbesitzer Mägold in Großsteinberg seit 5 Jahren im Dienste ist, ein Ehrenzeugnis mit Diplom und Ehrengeschenk feierlichst ausgehändigt.

**Riinga.** Vergangenen Donnerstag zog durch unser friedlich gelegenes Dörfchen im Laufe des Vormittags eine Truppe Zigeuner. Dieselben haben, von Bolenz kommend, im Nachbarorte Staadnitz verweilt, sich mit dem Strafgesetzbuche bekannt zu machen, indem dieselben in der Materialwarenhandlung von E. Walther verschiedene Kleiderstoffe, welche ihnen zum Kaufen vorgelegt wurden, mitgehen ließen. Der andere Kaufmann des Ortes, Herr Hermann Fleischer, dem sie ebenfalls einen Besuch abstatteten, war gewizigt genug, machte mit dieser Gesellschaft, da er ihre Scheinmänner merkte, wenig Federlesen und steckte sie mit Hilfe eines handfesten Feströsters zur Thüre hinaus. Bei anderen Bewohnern des Ortes haben sie Geld, Futtermittel usw. gestohlen. Leider hat diese Diebesgesellschaft der Arm der rächenden Nemesis nicht erreichen können. Sie wendeten sich von hieraus nach Raunhof. Wie scheint ist unsere Gegend der Tummelplatz für diese Sippe, denn es vergeht wohl kaum eine Woche, daß nicht Durchzüge stattfinden. Allgemein hört man in der Bevölkerung den wohlberechtigten Wunsch laut werden: Die Behörden möchten gegen dieses vogelbändigende Umherziehen ganz energisch einschreiten, denn sie sind für uns eine Landplage im vollsten Sinne des Wortes geworden.

† Dem Landtage ist ein Dekret betr. den Entwurf eines Gesetzes über Familien-Anwartschaften (Familien-Fideikommiss) zugegangen.

† Auch die Papierfabriken haben infolge der gestiegenen Rohstoffe, Kohlen, sowie Löhne die Preise für ihre Fabrikate erhöht. Die Erhöhung beträgt 5 bis 10 Prozent.

† Nach statistischen Mitteilungen betrug am 1. Oktober 1899 der Gesamtschülerbestand der sächsischen Seminare 3663; hiervon kamen auf die 18 Lehrerseminare des Landes 3429 Schüler und die Zahl der Seminaristinnen von Dresden und Callenberg belief sich auf 234 Schülerinnen. An den Lehrerseminaren Sachsens wirken 18 Direktoren und 280 Lehrer, an den beiden Lehrerinnenseminaren 2 Direktoren, 15 Lehrer und 20 Lehrerinnen.

† Wann beginnt in Sachsen der Lenz? Diese Frage beantwortet Prof. Dr. Trube in Dresden folgendermaßen: Die Grenze des Frühlingszeitunges oder Beginn des Vegetationsdauer in den drei Zonen Sachsens schwankt in der ersten Zone zwischen 28. April und 9. Mai, in der zweiten zwischen 10. und 17. Mai, in der dritten zwischen 18. und 25. Mai, also in nicht ganz

einem Monate durchläuft der Frühling das Land Sachsen. Als Mittelwerte des Frühlingszeitunges sind festgestellt in der ersten Zone für Pirna der 28. April, für Leipzig der 29. April, für Dresden der 30. April, für Wernsdorf der 2. Mai, für Döbeln der 3. Mai, für Bötzen der 6. Mai, für Bayreuth der 8. Mai, für Chemnitz der 7. Mai, für Plauen der 7. Mai, für Geringswalde der 9. Mai; in der zweiten Zone für Ebersbach der 10. Mai, für Grillenburg der 11. Mai, für Hinterhermsdorf der 12. Mai, für Annaberg der 13. Mai, für Freiberg der 13. Mai und in der dritten Zone für Brundöbra der 19. Mai, für Oberwiesenthal der 22. Mai, für Reichenhain der 22. Mai, für Johannegeorgenstadt der 23. Mai. Im Vergleich mit den am günstigsten gelegenen Gegenden Deutschlands (Rhein, Neckar, Main) tritt der Frühlingszeitung bei uns 10, im hohen Erzgebirge 35 Tage später ein.

† Entschädigung unschuldig Verurteilter. Die zweite sächsische Kammer beschloß, die Justiz möge die unschuldig Verurteilten für ihre Vermögensverluste entschädigen.

† Der Landesverband sächsischer Feuerwehren beabsichtigt eine Neugestaltung seines Rassenwesens.

† Gutem Vernehmen nach wird die Einkommensteuer-Novelle mit sämtlichen von der Regierung beantragten Abänderungen, insbesondere der Nichtbeitragspflicht der Berufsgenossenschaften, Kranken- und Pensionskassen, kirchlichen, gemeinnützigen, wohlthätigen u. Stiftungen, der Konkursmassen und der Versicherungs-Gesellschaften mit einem bestimmten Teile ihrer Einnahmen, wie in der Deputation, so auch im Plenum Annahme finden; dagegen dürfte der zu § 16 des Einkommensteuergesetzes durch die Königl. Staatsregierung gemachte Abänderungsvorschlag, wonach der Einkommensmodus nach den dreijährigen Durchschnittsjahresergebnissen beibehalten werden, weil der Regierungsvorschlag die Aufstellung zuverlässiger Haushalts- und Wirtschaftspläne für die Gemeinden, welche die Steuerveranlagung zu den an die Kommune zu entrichtenden Abgaben nach der Staatssteuer-Veranlagung zu bemessen pflegen, unmöglich machen würde.

† Aus den Landtagsberichten ist zu entnehmen, daß die erste Wagenklasse auf einer ganzen Reihe von Staatsbahnlagen in Wegfall gekommen ist, und zwar seit Anfang 1898 auf folgenden Strecken: Chemnitz-Aue, Aue-Adorf, Annaberg-Aue-Berndorf, Bayreuth-Wilthen, Zwickau-Reichenhain, Chemnitz-Saigern-Rohrweil, Elsterwerda-Rosfen, Rosfen-Bienenmühle, Leipzig-Weißhain, Pirna-Amsdorf, Schandau-Niederneulirch, Delitzsch-Zwickau und Zwickau-Hof (bei gemischten Zügen).

† Die Kohlennot greift stark auf das sächsische Erzgebirge über. Mehrere Fabriken sind genötigt, die Arbeitszeit abzukürzen.

† Im Monat Februar nehmen die Tage schon um 2 Stunden zu. Im Anfange des Monats geht die Sonne um 8 Uhr auf, um 5 Uhr unter; Ende des Monats aber um 7 Uhr auf und 6 Uhr unter.

† Zeitgemäß. „Transvaal“ hat der Lehrer zum Thema gewählt — Und viel von den Buren den Schülern erzählt. — „Nun Kinder“, so sagt er in seiner stets milden — Und freundlichen Weise, „vermögt ihr zu bilden — Mir einen Satz (Alle spitzen das Ohr). — In dem auch das Wortchen „Colenso“ kommt vor?“ — Rasch hebt da der Letzte der Klasse die Hand. — „Du kannst es? Ei, sieh' doch, da bin

„Ich erhielt gestern einen Brief, der meine wertige Rückkehr nach der Stadt fordert, meine liebe Albertine, und Du siehst mich hier, um Abschied von Dir zu nehmen.“

„Ich glaube, wir werden Dir sehr bald folgen“, antwortete Albertine nachdenklich. „Wann beabsichtigt schon Ende der Woche von hier fortzugehen?“

„Weshalb?“

„Ich weiß es nicht. Er ist jetzt beständig so ruhelos und zerstreut, und spricht beständig davon, hinfort nichts anderes zu thun, als die Welt zu durchwandern.“

„Unsiß und stüchtig sollst Du sein“, fuhr es Caryll durch den Sinn. „Ich muß Dir sagen, daß ich selbst jetzt einen solchen Anfall von Ruhelosigkeit habe.“ sagte er laut hinzu.

Bei den übrigen Gästen angelangt, wurden Grüße und Fragen ausgetauscht, ehe Albertine ihren Bräutigam in ihres Vaters Zimmer führte. Als sie eintraten, erhob sich Roger aus einem Sessel in der Nähe des Fensters, wo er gelesen zu haben schien, denn er hielt ein Buch in der Hand.

„Ah Caryll!“ rief er, ihm die Hand entgegenstreckend, in herzlichem Ton. „Ich freue mich, Dich wiederzusehen.“

„Ich komme mich von Ihnen zu verabschieden“, sagte Caryll mit Widerstreben nun die Hand seines Schwiegervaters ergreifend.

„Du gehst nach der Stadt zurück?“ fragte Roger, mit einer Unruhe spielend. „Ich weiß nicht, ob es wohlgethan ist, die frische Luft hier draußen mit der dunstigen Atmosphäre Melbourne's zu vertauschen.“

„Und doch sagst mir Albertine, daß auch Sie beabsichtigten, nach der Stadt zu übersiedeln“, erwiderte Caryll.

„Das hängt von den Umständen ab, vielleicht, vielleicht auch nicht. Du gehst vermutlich Deiner Geschäftsangelegenheiten wegen nach der Stadt?“

„Ja, Lovell schrieb mir.“ Caryll hielt inne und biß sich ärgerlich auf die Lippen. Er hatte nicht die Absicht gehabt, den Namen des Rechtsanwalts zu nennen. „Lovell schrieb mir, daß er mich in Geschäftsangelegenheiten zu sprechen wünsche.“

„Wahrscheinlich wegen des Verkaufes Deiner Besißung. Lovell ist ein tüchtiger Mensch, auf den man sich unbedingt verlassen kann.“

„Beinahe zu tüchtig“, antwortete Caryll ärgerlich. „Er will um jeden Preis alles bis zum letzten ergründen und klarlegen.“

Die Augen der beiden Männer begegneten sich und ruhten fest ineinander. Ein Name durchblitzte ihr Hirn, der Name Betty Morgan.

Roger lenkte den Blick zuerst, und damit war die geheimnisvolle, magnetische Wirkung gebrochen. „Ah“, sagte er leichtsin, „wenn Du etwa vierzehn Tage in der Stadt gewesen sein wirst, sprich in St. Rita vor, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß Du uns dort treffen wirst.“ Er nahm seinen Hut und ging auf die Terrasse hinaus.

„Er weiß es“, murmelte Caryll unwillkürlich.

„Was weiß er, mein Freund?“ lachte Albertine, die hinter ihm stand. „Daß Du hungrig bist und etwas essen möchtest, ehe Du fortgehst.“

„Rein, Albertine, ich bin durchaus nicht hungrig.“

„Unsiß“, antwortete Albertine, „ich werde Dich nicht eher fortlassen, ehe Du etwas gegessen hast.“

Caryll wollte sie an sich ziehen und sie küssen.

„Rein, nein“, wehrte sie ab. „erst das Geschäft und dann das Vergnügen“, und lachend begaben sie sich in das Speisezimmer.

Roger wanderte in den Garten hinunter. Er dachte an den Blick, den er in Carylls Augen bemerkt hatte. Trotz des warmen Sonnenscheins durchrieselte ihn ein kalter Schauer. „Es geht jemand über mein Grab“, murmelte er. „Mein Gott, wie abergläubisch ich geworden bin, und dennoch, dennoch, er weiß es, er weiß es!“

Er war in die Nähe des Springbrunnens gekommen, wo seine Gäste noch in heiterem Geplauder verammelt waren. Auch Dr. Bridge beteiligte sich an der Unterhaltung.

ich gespon  
Gans Mei  
so theier!  
Leipzi  
hin, bei  
Gründen  
Kuch für  
jüngster  
schrieben,  
und der  
Leipzi  
raum von  
J. G. Du  
sprung die  
fällt ineff  
von Johan  
bis 1760.  
Johann G  
weiter. Zu  
nahm die  
Friedrich  
und nun w  
dorf umge  
gemeinsch  
von da ab  
Mangelsdo  
Mangelsdo  
das Gescht  
bewährten,  
Stammlich  
schäftlichen  
Zusammen  
Fabrikation  
liegen ledig  
die Anfert  
sehr umfang  
wo am 1.  
Herr Bernh  
überhaupt  
Bewohner  
Arbeitsgef  
die Einwoh  
lich vermie  
Arbeit, und  
Orten der  
licher Stam  
schafft in  
und Arbeit  
einer Dienst  
einer solchen  
25 Jahren.  
Das 4  
in der alten  
dasselbe in  
werden. D  
August, an  
preise erfolg  
Rochli  
Landtagsab  
direktion in  
an in Leipz  
Rochli au  
Linie Leipz  
Bahnhofs  
Pfg. für de  
Rei  
Mein  
auf eine W  
Kam er wal  
Zimmer, ich  
sen.“  
Führer  
Brüder ver  
Ich hü  
Unsiß  
eln, herzt  
ser Fälle n  
sicherte der  
„Und r  
die meisten  
sind?“  
„Rugbe  
meiner An  
die Welt ab  
Wirkli  
„Ja, er  
Bückwidern  
der wahrs  
dennoch ja  
daß es sehr  
septer Kam  
mit ihren  
offenbar so  
aller Verb  
begangen,  
grüßel, da  
Wahnsinn  
Natürlich  
der Eingeb  
begehren w

and Sachsen.  
festgestellt  
für Leipzig  
Wernsdorf  
Bötau der  
Themnig der  
Beringswalde  
berabach der  
für Hinter-  
13. Mai  
Zone für  
hal der 22.  
angeorgem-  
n günstigsten  
kar, Main)  
Erzgebirge  
Hlter. Die  
ig möge die  
gensverluste  
uerwehren  
nwehens.  
Ankommen-  
gierung be-  
chtbeitrags-  
nd Pensions-  
hätigen zc.  
rsicherungs-  
hrer Ein-  
im Plenum  
16 des Ein-  
stregierung  
der Ein-  
urchschnitts-  
Regierungs-  
salts- und  
die Steuer-  
richtenden  
zu bemessen  
entnehmen,  
a Reihe von  
und zwar  
Chemnig-  
gen-Wiltzen  
ein, Eiter-  
ig-Geithain,  
Delant-  
ügen).  
s schätzliche  
nötigt, die  
Tage schon  
onals geht  
; Ende des  
nter.  
Lehrer zum  
Buren den  
sagt er in  
selbe, „ver-  
Alle spizen  
„Golenso“  
er Klasse  
ch, da bin  
er Bestigung.  
unbedingl  
gerlich. Er  
änden und  
ich und ruh-  
Hirn, der  
war die ge-  
„Ah,“ sagte  
der Stadt  
es ist mehr  
weist.“ Er  
naus.  
ectine, die  
etwas essen  
ungelig.“  
e Dich nicht  
en.  
schäft und  
sich in das  
er dachte an  
hatte. Trotz  
ein kalter  
murmelte  
en bin, und  
gekommen,  
veramwelt  
Unterhalt-  
71,18

ich gepannt.“ — Und freudig erregt ruft der Kleine Hans Meier: — „In Großenhain sin jetzt de Colen so theter!“

**Leipzig.** Neuerdings geht hier das Bestreben dahin, bei Neubauten aus hygienischen und sanitären Gründen die Kellerwohnungen in Wegfall zu bringen. Auch für einen Flurteil der nördlichen Stadt hat in jüngster Zeit das kgl. Ministerium des Innern vorgeschrieben, daß Kellerwohnungen ausgeschlossen bleiben, und der Rat erklärte sein Einverständnis hiermit.

**Leipzig.** Am 1. Februar erfüllte sich ein Zeitraum von 125 Jahren seit dem Bestehen der Firma J. G. Quandt & Mangelndorf in Leipzig. Der Ursprung dieses alten angesehenen Leipziger Handelshauses fällt indessen schon in das Jahr 1690 zurück. Damals von Johann Gottfried Quandt errichtet, firmierte es so bis 1750. Von da an führte es dessen ältester Sohn Johann Gottlob Quandt unter seinem Namen bis 1775 weiter. Zu jener Zeit — am 1. Februar 1775 — nahm dieser seinen Mitarbeiter und Schwagerjohn, Friedrich Siegmund Mangelndorf, als Teilhaber auf und nun wurde die Firma in J. G. Quandt & Mangelndorf umgewandelt. Bis 1819 verblieb das Geschäft im gemeinschaftlichen Besitze von Mitgliedern beider Familien, von da ab aber ging es in den Alleinbesitz der Familie Mangelndorf über. Seit 1892 ist Herr Otto Paul Mangelndorf alleiniger Inhaber der Firma und leitet das Geschäft zielbewußt und erfolgreich nach den altbewährten, soliden Grundregeln seiner Vorfahren. Der Stammsitz des Geschäftes ist in Leipzig. — Alle geschäftlichen Dispositionen, Ankäufe der Rohmaterialien, Zusammenstellung der Fabrikate und sonstigen Fabrikationsbestimmungen erfolgen von Leipzig aus und liegen lediglich in der Hand des Herrn Mangelndorf; die Anfertigung der Zigarren geschieht dagegen in der sehr umfangreichen Filialfabrik in Schöned in Sachsen, wo am 1. Januar 1865 der damalige Firmeninhaber, Herr Bernhard Otto Mangelndorf, die Zigarrenfabrikation überhaupt erst einführte. Vor 35 Jahren litten die Bewohner des kleinen Städtchens Schöned Mangel an Arbeitsgelegenheit und Verdienst. — Inzwischen hat sich die Einwohnerzahl dieses Ortes — aber nicht nur wesentlich vermehrt, sondern es finden auch alle lohnende Arbeit, und Schöned zählt heute zu den bedeutendsten Orten der Zigarrenindustrie Sachsens. — Ein angesehenlicher Stamm vieljähriger treu bewährter Mitarbeiter schafft in Leipzig und Schöned emsig. — 67 Beamte und Arbeiter sind Jubilare der Firma, darunter 1 mit einer Dienstzeit von 59 Jahren (der Schüpe) 5 mit einer solchen von über 40 Jahren, 61 mit mehr denn 25 Jahren.

Das 4. Wettinbundeschießen findet in diesem Jahre in der alten Bergstadt Freiberg statt, und zwar soll dasselbe in der Zeit vom 12. bis 19. August abgehalten werden. Das Schießen selbst dauert bis zum 17. August, an welchem Tage die Verteilung der Hauptpreise erfolgen soll.

**Rochlitz.** Infolge eines Besuches des Herrn Landtagsabgeordneten Liebau hat die königl. Eisenbahndirektion in Leipzig abgeordnet, daß vom 1. Februar an in Leipzig Umwegarten für die Linie Leipzig-Borna-Rochlitz auf dem Baurischen Bahnhofe und für die Linie Leipzig-Lausitz-Geithain-Rochlitz auf dem Dresdner Bahnhofe zum Preise von 50 Pfg. für zweite und 30 Pfg. für dritte Klasse zur Ausgabe gelangen.

### Belohnter Gekannt.

Kriminalroman von William Michellohn. 45

„Mein lieber Doktor, ich möchte Sie den Herrschaften auf eine Weile entführen,“ sagte Roger zu dem Arzt, dessen Kram er nahm. „Bitte, begleiten Sie mich in mein Arbeitszimmer, ich wünsche, mich von Ihnen untersuchen zu lassen.“

„Fühlen Sie sich unwohl, Herr Roger?“ fragte Dr. Bridge verwundert.

„Ich fürchte, daß ich herzkrank bin.“

„Unsinns. Verzeihetes! So viele Menschen bliden sich ein, herzkrank zu sein, während es sich in den meisten dieser Fälle nur um ein eingebildetes Leiden handelt,“ versicherte der Arzt, Roger in dessen Zimmer lösend.

„Und wie denken Sie über Rugbys Behauptung daß die meisten Menschen mehr oder weniger geisteskrank sind?“

„Rugby ist kaum jemals ernst zu nehmen obwohl nach meiner Ansicht mehr Wahnsinnige frei umhergehen als die Welt ahnt.“

„Wirklich?“

„Ja, erinnern Sie sich jener graufigen Geschichte in den Bildwörtern, in welcher Dickens von einem Manne erzählt der wahnsinnig war und es wußte und diesen Zustand dennoch jahrelang erfolgreich verbergte? Nun, ich glaube daß es sehr viele Leute giebt, deren Leben ein unausgesetzter Kampf gegen den Wahnsinn ist, und die dennoch mit ihren Nebenmenschen essen, trinken und verkehren oder offenbar so heiter und leichtfertig sind, wie sie Die Hälfte aller Verbrechen und Selbstmorde werden im Wahnsinn begangen, und wenn jemand beharrlich über etwas nachgrübelt, darf er sicher sein, daß der in ihm schlummernde Wahnsinn früher oder später zum Ausbruch kommen wird. Natürlich giebt es Fälle, wo ein vollkommen Vernünftiger, der Umgebung des Augenblickes gehorchend, einen Mord begehen wird, aber solche Personen leiden nach meiner

Auf dem Vorwerk Apelt bei Gaimichen ist eine Bergarbeiter-Familie infolge Genusses verdächtigten Rindfleischs erkrankt. Der Arzt hat Vergiftung festgestellt. Ein dreijähriger Knabe ist gestorben; der Vater liegt noch schwer krank darnieder. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

Für das Zwiskauer städtische Wasserwerk zu Wiesenburg soll zur Befreiung des Wassers vom Eisengehalte mit 115 000 Mark Aufwand eine Enteisungsanlage hergestellt werden.

**Schwarzenberg.** Das Kurhaus des herrlich gelegenen Bodes Ottenstein, 58 m lang mit Dampf-, Gas- und Wasserleitung versehen, soll unter günstigen Bedingungen auch zu Fabrikzwecken verpachtet werden.

Durch Dresdner Blätter wurde die Nachricht verbreitet, 50 sächsische Geistliche hätten auf Antrag des Superintendenten Meyer in Zwiskau beschloffen, bei der Synode den Antrag auf Einführung der Feuerbestattung zu stellen. Superintendent Meyer hat nun erklärt, daß ihm diese Thatsache ganz unbekannt sei.

Eine Anzeigepflicht für Schwindlichtfälle hat das Landesmedizinal-Kollegium in Dresden in seiner letzten Sitzung befürwortet.

### Vermischtes.

#### Ein grusinischer Fürst als Mörder.

Unter den Sträflingen, die kürzlich Charkow per Etappe passierten, befand sich auch der frühere grusinische Fürst David D. Die Kindheit und Jugend hatte er in Petersburg verbracht. Hier beabsichtigte er, sich mit einem jungen Mädchen zu verheiraten; er reiste jedoch kurz vor der Hochzeit in den Kaukasus, um mit seinem älteren Bruder S. eine Erbschaftsangelegenheit zu ordnen, und wurde hier von der Schönheit seiner Schwägerin, der Fürstin Golestina, dermaßen begaubert, daß er seine Adresse nach Petersburg unter verschiedenen Vorwänden von einem Tage zum andern hinausgeschob. Da die Braut längere Zeit ohne Nachricht von ihrem Verlobten war, entschloß sie sich gleichfalls zur Reise in den Kaukasus und durchschaute hier bald das zwischen ihrem Bräutigam und seiner Schwägerin bestehende Verhältnis. Bei einer Aussprache beruhigte Fürst David seine Braut und setzte den Tag der Abreise nach Petersburg fest. Am Tage vorher jedoch verschwanden plötzlich Fürst S. und die junge Braut spurlos; es verbreitete sich das von den beiden Zurückgebliebenen ausgesprengte Gerücht, daß sie zusammen entflohen seien. Kurze Zeit darauf verpachtete Fürst David das Familiengut und verließ mit seiner Schwägerin den Kaukasus. Nach drei Jahren ließ der Gutspächter einen Brunnen graben. In einer Tiefe von 2 Arschin (1,40 Meter) stießen Arbeiter auf menschliche Gebeine und bei genauerer Untersuchung fand man auch einen Brillantring, der als Eigentum des verschwundenen Fürsten S. erkannt wurde. Als man den Fürsten David und die Fürstin Golestina ausfindig gemacht hatte, gestanden sie das schreckliche Verbrechen unumwunden ein. Sie hatten den Doppelmord in der Nacht verübt, mit Hilfe eines Dieners die Leichen vergraben und dann den Helfersbester aus Furcht vor Verrat vergiftet. Der Diener konnte als „plötzlich verstorben“ anstandslos beerdigt werden. Die Fürstin sorg den Tod der Verhaftung vor. Sie stürzte sich aus dem Fenster der zweiten Etage ihres Hotels und verstarb. Der Fürst geht vieljähriger Zwangsarbeit auf der Insel Schachalin entgegen.

**Hamburg.** Montag Abend fand eine Kollision im Hafen zwischen dem Badefahrerschlepper Expedient und dem Fährdampfer Altona statt. Die Altona hatte etwa 100 Passagiere am Bord; sie sank nach fünf Minuten. Man glaubte zuerst, daß alle durch die in der Nähe befindlichen Fahrzeuge gerettet worden seien, mußte aber dann feststellen, daß diese Hoffnung trügerisch war. Bis Mitternacht waren schon mehrere Leichen geborgen. Es werden im ganzen 30 Personen vermißt, meist Arbeiter, und ist zu fürchten, daß sie alle tot sind. Die Führer der Schiffe wurden beide verhaftet.

\* Der als schwerster Mensch bekannte, 450 Pfund wiegende Emil Raude ist nach einer Weidung aus Hamburg kürzlich gestorben. Als er auf einem Wohlthätigkeitsfest mit dem Zwergkomiker Hanfen den Radfahrer-Reigen ausführte, erlitt er einen Schlaganfall.

\* Neunmal verheiratet. In Elberfeld starb im Alter von 57 Jahren eine Frau, die thatsächlich neunmal verheiratet war. Sie hatte selbstverständlich ein bewegtes Leben hinter sich.

\* In Ulgen bei Weimar wurden durch einen Hausbrand neun Personen verschüttet und zerschmettert. Fünf waren sofort tot, vier sind lebensgefährlich verletzt. Die Leichen sind gräßlich verstümmelt.

\* Wenn Mama noch lebenslustig ist. Eine pikante Geschichte wird aus Pest berichtet: „Die Witwe Anna Kodelsch verlobte vor einem Monat ihre schöne 17 jährige Tochter mit einem jungen Ministerialbeamten. Das Mädchen sollte vor der Heirat nähen lernen und ging täglich Nachmittags in die Nähstube. Vor vier Tagen fand sie, von der Nähstube nach Hause kommend, die Wohnung leer. Auf dem Tische lag ein Brief, in welchem die Mutter mitteilte, sie sei dringend zu der verheirateten Tochter nach Debreczin gefahren. Das Mädchen wartete auf Nachricht, wurde unruhig und telegraphierte der Schwester. Sie erhielt die Antwort, Mama sei nicht angekommen. Es stellte sich heraus, daß die 36 jährige, noch hübsche Witwe mit dem Bräutigam der Tochter durchgegangen war unter Mitnahme der Kleider, der Wäsche und des Geldes.“

### Tagesnotizen.

6. Februar 1845. Der Romanschriftsteller E. Esflein geboren.

#### Sinnspruch.

Mein Auge viele Dinge schaut,  
Nach denen meine Lust wird laut;  
Doch könnte leicht ich sie entbehren,  
Wenn sie mir fremd geblieben wären.

#### Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Neues Theater.  
Mittwoch: Das Mädchen des Emeriten. Anfang 7 Uhr.  
Donnerstag: Der Störenfried. Anfang 7 Uhr.

#### Altes Theater.

Mittwoch: Aschenbrödel. Nachmittags 3 Uhr. 21. Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen: Der Richter von Salamea. Anfang 7 Uhr.  
Donnerstag: Die Geisha. Anfang 7 1/2 Uhr.

#### Astronomischer Kalender.

Mittwoch, den 7. Februar 1900.

Sonnenaufgang 7 Uhr 40 Min.  
Sonnenundergang 4 Uhr 49 Min.  
Mondaufgang 9 Uhr — Min. 8.  
Monduntergang 11 Uhr 31 Min. 8.

Uebergang an zeitweiligem Wahnsinn. Auf der anderen Seite kann ein Mord wiederum in der kaltblütigen Weise geplant und ausgeführt werden.

„Und auch in einem solchen Fall,“ sagte Roger, ohne den Doktor anzusehen und mit seinem Papiermesser spielend, „betrachten Sie den Mörder als wahnsinnig?“

„Ja, ganz bestimmt. So glaube ich zum Beispiel, daß jener Mord in der Drotsche, der Fall, in welchen Sie selbst so verwickelt waren...“

„Nein, Herr Doktor, ich war nicht in die Sache verwickelt,“ unterbrach Roger, bleich vor Zorn, den Arzt.

„Verzeihung,“ sagte Dr. Bridge lässig, „ich habe mich nur verprochen. Ich dachte an Herrn von Caryll. Nun, ich glaube, daß jenes Verbrechen mit Vorbedacht ausgeführt wurde, und der Mörder dennoch wahnsinnig war. Er befindet sich gegenwärtig zweifellos in Freiheit, und benimmt sich so vernünftig wie Sie oder ich, und trotzdem liegt der Reim des Wahnsinns in ihm und trägt er Vater wird er noch ein zweites Verbrechen begehen.“

„Woher wissen Sie, daß jenes Verbrechen ein vorbedacht war,“ fragte Roger plötzlich.

„Das kann jeder sehen,“ antwortete der Doktor. „Wibson wurde in jener Nacht auf Schritt und Tritt überwacht, und als Caryll vorging, war der andere, ganz so gekleidet wie er, sofort zur Stelle, seinen Platz einzunehmen.“

„Das ist nichts,“ entgegnete Roger. „Tugend von Menschen in dieser Stadt tragen über einem dunklen Anzug einen hellen Ueberzieher und auf dem Kopf einen weichen, kreitrandigen Filzhut. Ich selbst kleide mich meist eben so.“

„Dieser Umstand dünnte allerdings auf einem Zufall beruhen, aber die Anwendung von Chloroform stellt die vorbedachte Absicht außer Frage. Man trägt für gewöhnlich nicht Chloroform bei sich.“

„Das ist richtig,“ stimmte Roger zu, und damit wurde der Gegenstand fallen gelassen, und der Arzt ging daran, den Hausherrn zu untersuchen. Als er fertig war, zeigte

sein Gesicht einen sehr ernsten Ausdruck, dessenungeachtet lachte er über die Befürchtungen des Millionärs.

„Es fehlt Ihnen nichts,“ sagte er beruhigend. „Die Herzthätigkeit ist etwas schwach, das ist alles, nur müssen Sie sich vor jeder Aufregung hüten.“

Gerade als Roger seinen Rock wieder anzog, wurde an die Thür geklopft und Albertine trat ein.

„Theodor ist fort, Papa,“ fing sie an. „O, ich bitte um Verzeihung, Herr Doktor, ist Papa etwa krank?“ fragte sie in plötzlich erwachter Besorgnis.

„Nein, Kind, nein,“ beruhigte sie Roger, „ich glaube herzgeidend zu sein, doch habe ich mich geirrt.“

„Es fehlt Ihnen in der That nichts,“ bestätigte Dr. Bridge, „doch wiederhole ich Ihnen, vermeiden Sie jede Gemütsbewegung.“

Roger näherte sich der Thür, um fortzugehen, Albertine und der Arzt standen noch mitten im Zimmer. Albertine bemerkte den ersten Ausdruck in dem gutmütigen Gesicht Bridges.

„Ist Papa in Gefahr?“ fragte sie bestürzt.

„Nein, nein.“

„Ja,“ beharrte Albertine, „ich sehe es Ihnen an. Sagen Sie mir das Schlimmste, es ist besser für mich, alles zu wissen.“

„Ich will Ihnen die Wahrheit nicht verheimlichen,“ erwiderte Bridge, „seine Hände aus Ihre Schultern legend, „und Ihnen mitteilen, was ich ihm nicht zu sagen wage.“

„Was ist es, Herr Doktor?“ rief sie erblassend.

„Er ist in der That herzkrank.“

„Und ist sein Zustand gefährlich?“

„Sehr gefährlich. Jede plötzliche Erschütterung würde ihn...“ er hielt abgerund inne.

„Nun?“

„Töten, liebes Kind.“

„O, mein Gott!“

# Geflügelzüchter-Verein Naunhof

und Umgegend hält vom 11.-13. Febr. d. J. seine **II. grosse Geflügel- u. Kaninchen-Ausstellung** ab.

**Gasthof Grosssteinberg.**

Mittwoch, den 7. Februar  
**Karpfenschmaus**

wozu freundl. einladet

**P. Hoffmann.**



**ff. Bockbier**

20 Flaschen 2 Mk.

empfiehlt

**Stephan's Bierhandlung.**

Zum **Klavierstimmen**

bittet Unterzeichneter Bestellungen in der Geschäftsstelle dieses Blattes niederlegen zu wollen.

Achtungsvoll

**A. Schwan, Instrumentenbauer aus Golditz.**

**Bockbier**

in bekannter Güte empfiehlt die Bierhandlung von

**Karl Fischer.**

4 Stück

**Blitzlampen**

in gutem Zustand, sind zu verkaufen  
**Ratskeller Naunhof.**

**Speisekartoffeln,**

sehr wohlschmeckend verkauft  
zentnerweise

**Karl Fischer.**

**! Für Kranke!**

Anstalt für chemisch-mikroskopische, bakteriologisch

**Untersuchungen**

— auf die Ursachen der Krankheiten — auch **Geschlechts- und Unterleibsleiden.** Heilung durch Kräutertheorien in Verbindung mit der Naturheilmethode.

**Fr. Bernh. Franz, Leipzig, Langestraße 41 b. II**

Sprechzeit von 8-12, von 2-6 Uhr.

Sonntag von 8-12 Uhr.

Der ganze erste Morgenurin ist erforderlich.

(H. 314.)

**Prospecte** versende franko.

Viele Dankschreiben Geheilten liegen aus



**Löwenwarter & Co.**  
(Commandit-Gesellschaft)  
zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der besten Geschäfte der Cognacbranche, exportiert:

**COGNAC**  
Marke: Stern-Cognac  
Deutsches Fabrikat  
zu M. 2 — pr. Fl.

C. Hoffmann, Naunhof, Markt.



**Die Spreewälder sind da!**

## Holz-Auktion

auf Pomßen-Belgershainer Forstrevier.

**Montag, den 12. Februar d. J. von Vormittag 9 Uhr an**

sollen im Gasthose „Zum weißen Schwan“ in Pomßen  
383 ft. Stämme von 10/36 cm Mittenstärke, 6/17 m lang, aufbereitet  
1 eich. bergl. „ 29 „ „ Oberstärke, 2,5 u. 4 „ „ auf dem  
2 „ „ „ 16 „ „ „ „ „ „ Kahlschlag  
14 ft. bergl. „ 16/24 „ „ „ „ „ in Abtl. 8  
32 Rm. fi. Brennweite und Rollen, „ „ „ der Pomßener  
129 „ „ Brennreißig, „ „ „ Glabe,  
3 eichene Langhausen, „ „ „

**Dienstag, den 13. Februar d. J. von Vormittag 9 Uhr an**

im Gasthose „Zum Schönburger Hof“ in Belgershain.  
35 eich. Stämme von 16/70 cm Mittenstärke 6/10 m lang, aufbereitet  
2 bi. bergl. „ 24 u. 27 „ „ „ in der  
52 ft. u. bi. bergl. „ 10/28 „ „ „ 7/16 „ „ Pomßener  
69 eich. u. bi. Rölger v. 9/41 „ Oberstärke 2,5-5 „ „ „ Harth und  
56 Rm. eich. u. bi. Brennweite und Rollen, „ „ „ auf dem  
9 „ fi. u. fi. „ „ „ „ Mittelwald-  
7 „ eichene Zaden, „ „ „ schlage in den  
48 „ fi. u. fi. Brennreißig, „ „ „ Fuchslöchern.  
282 Langhausen hartes Brennreißig, „ „ „

**Mittwoch, den 14. Februar d. J.**

von Vormittag 10 Uhr an

an Ort und Stelle (Zusammenkunft im Gasthose zu Erdmannshain) die im **Schaer Walde aufbereiteten**  
405 fichtenen Stangen v. 10/13 cm Unterstärke, meistbietend unter den vor Beginn der Auktionen bekannt zu machenden Bedingungen und gegen Baarzahlung versteigert werden.  
Auskunft wegen vorheriger Besichtigung der Hölzer erteilt der Revierförster Heper in Pomßen.

**Fürstlich Schönburgische Forstverwaltung Pomßen-Belgershain zu Pomßen.**

Hierdurch mache die ergebene Mitteilung, dass ich mein Spezialgeschäft für

**Kakao, Schokoladen und Zuckerwaren,**

sowie **feine Kaffee's** vom Hoflieferanten Max Richter, Leipzig von der Gartenstrasse nach dem

**Markt neben dem Rathause**

verlegt habe. Für das mir bisher entgegengebrachte gütige Vertrauen hiermit meinen Dank aussprechend bitte ich die geehrten Bewohner Naunhofs und Umgegend mir dasselbe auch im neuen Lokale fernerhin zukommen zu lassen.

Naunhof, im Januar 1900. **Georg Becker.**

## Holz-Versteigerung auf Großsteinberger Revier

**Montag, den 12. Februar 1900 von vormittags 9 Uhr an**

sollen folgende in Abteilung 2 und 4 aufbereiteten Hölzer und zwar:  
70 eichene Rölger von 8-16 cm Oberstärke, 2-3,5 m Länge.  
50 fichtene Stangen von 8-12 cm Unterstärke,  
44 Rmtr. Kief. Brennweite u. Rollen,  
6 „ „ „ birt. Brennrollen,  
160 „ „ „ Kief. Abraumreißig,  
20 eichene u. birt. Langhausen und  
17 Rmtr. Kief. Stöcke

meistbietend unter den üblichen Bedingungen versteigert werden.

Zusammenkunft in Abteilung 4 auf dem Kahlschlag.

**Die Revierverwaltung.**

Redaktion: Red. Gänge Druck und Verlag von Gänge & Gule in Naunhof.



Alle Arten **Brillen, Klemmer,**

**Thermometer, Barometer**  
kaufen Sie billigt Naunhof, Lange-  
strasse 26 bei

**Hermann Trißschler.**  
Einlegen von Gläsern, sowie alle  
anderen Reparaturen billigt.

**Einen Tischlerlehrling auf gute Möbel-Arbeit sucht F. Müller,**  
Tischlermeister, Leipzig, Moltkestr. 28.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die **Bäckerei**

zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten beim Bäckermeister Kühn in Leipzig. Nähere Auskunft erteilt **Gustav Wiegner,**  
Langestraße 17, Naunhof

Sorben wieder eingetroffen:

**MAGGI** zum Würzen der Suppen,

wenige Tropfen genügen.  
Original-Fläschchen zu 65 Pfg werden zu 45 Pfg. und die zu Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

**F. Herm. Bertram,**  
Leipzigerstraße.

**STOEWER'S GREIF**



SIND TADellos GEBAUT.

**Greif 31 a** ca. 11 Kg. Schneidigster Halbbrenner am Markt.  
**Greif 36,** Hocheleg. Damen-Luxusrad.  
**Greif 23,** besonders stabiles Tourenrad.

**Bernh. Stoeber, A.-G.**

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.  
**Stoeber's Nähmaschinen** wetteifern in Vorzüglichkeit der Construction mit **Stoeber's Greif-Fahrrädern.**

Jahresproduktion ca. 52 000 Nähmaschinen.  
Vertreter **Enst Wolf,** Naunhof.

Mr. 17.

Alle no  
Kirchlässe  
an den Unter  
Naunhof

Bäume  
sterben ab, ih  
Institutionen,  
selben Schick  
Kanalsternum,  
ragt, und be  
nächst dem ab  
Provinzen br  
Geburtsabel,  
Teil auch au  
Wir ho  
fügen, noch  
Studie über  
hundert zu t  
und Schädlich  
Gesellschaft, d  
nur, daß die  
in denen die  
ehemalige Of  
sowie Beamte  
mit der ganze  
eingedrückt wä  
sind das W  
bedeuten zum  
Stückes unser  
Glücke nicht d  
wenigen. D  
warf der Pro  
publizistischen  
der Kreuzzeitu  
zwar markant  
Standalprojef  
„Harmlosen“  
leuchtete. Je  
Berlin der P  
Und noch ist  
die Verhandlu  
eröffnet.  
v. Krieger  
hunderttausent  
üblichen Fran  
Wätsche um  
„Bank“ geg  
Einziger Ange  
die Gläubiger  
ob ein Mahn  
auf der Straf  
„Bureau“ ver  
Prozesses wir  
haus bestraf  
Der Pr  
spielt in Stett  
suchung. Au  
Die Anklage  
Unterschlagun  
das Genossen  
Prozess dürft  
Berlin zur Be  
und alle ähr  
rechnet auf  
vier Wochen.  
Vater war de  
(der von Di  
verrats zu Ju